



Patricia Graf mit Unterstützung des AFG und der Geschäftsstelle

Bericht des Ausschusses für Frauenförderung und Gleichstellung (AFG)

zum Gender Monitoring (GM) in der DVPW für den Zeitraum vom 1.1.2019-31.12.2020

1 Mitglieder der DVPW

Aktuell (18.06.2021) hat die DVWP 1.842 Mitglieder, davon 611 Frauen. Damit liegt der Anteil weiblicher Mitglieder bei knapp einem Drittel (33%) und hat sich im Vergleich zur 9. Erhebungswelle kaum verändert (32% in der 9. Welle).¹ Im Langzeittrend ist der Frauenanteil langsam gewachsen; vor zehn Jahren lag dieser erstmals bei über einem Viertel (2008: 26%).

2 Partizipation in den Untergliederungen der DVPW

Ein wesentlicher Teil des wissenschaftlichen Lebens in der DVPW findet in den thematischen Untergliederungen statt. In dieser Kategorie sind die derzeit (Stand März 2021) bestehenden 11 Sektionen, 26 Arbeitskreise (AKs) sowie 10 Themengruppen zusammengefasst. Die Anzahl der jeweiligen Untergliederungen ist im Berichtszeitraum weitgehend konstant geblieben; bei den Sektionen ist eine weitere Sektion (von 10 auf 11), bei den AKs ist ein weiterer Arbeitskreis hinzugekommen (von 25 auf 26).

Das Gender Monitoring wurde seit 2007 regelmäßig vom Ausschuss für Frauenförderung und Gleichstellung (AFG, vormals StAFF) durchgeführt und 2019 im Rahmen der kompletten Überarbeitung des Berichtswesens grundlegend überarbeitet und in seiner Grundstruktur in die allgemeinen Berichtsinstrumente eingefügt. Es findet dementsprechend nun als integrierter Teil der Berichte aus den Untergliederungen statt, wodurch wie erhofft die Rücklaufquote auf 77% erhöht werden konnte. Zehn von 11 Sektionen, 18 von 26 Arbeitskreisen und neun von zehn Themengruppen haben sich an der Befragung beteiligt. Dabei ist positiv zu konstatieren, dass einige Untergliederungen sich seit Beginn des Gender Monitorings konstant beteiligen.

Tabelle 1: Erhebungswellen des Gender Monitoring

Welle Nr.	Erhebungszeitraum	Durchführungszeitraum	Rücklauf
1	Jan 2006-Jun 2007	Oktober 2007	44%
2	Jul 2007-Dez 2007	Februar 2008	35%
3	Jan 2008-Jun 2008	Oktober 2008	12%
4	Jul 2008-Dez 2008	April 2009	21%
5	Jan 2009-Jun 2009	September 2009	25%
6	Jul 2009-Jun 2010	Jan 2011	30%
7	Jul 2010-Jun 2011	September 2011	55%
8	Jul 2013-Jun 2014	Juni - November 2014	30%
9	Jul 2015-Jun 2018	August 2018	50%
10	Jan 2019 –Dez 2020		77% (37 von 48 UG)

¹ Die Auswertung nach Gender basiert aktuell auf der „Anrede“ (Sehr geehrter Herr / Sehr geehrte Frau), die von der Geschäftsstelle bei Neumitgliedern zugewiesen, bislang aber nicht bei diesen nachgefragt wurde. Es handelt sich also um eine binäre Fremdzuschreibung. Im Sinne der Längsschnittbetrachtung wird aber auf diese Zahlen zurückgegriffen, auch wenn sich der AFG der Problematik bewusst ist.

3 Geschlechterrepräsentation im Forschungsoutput

Eine neue Kategorie, die eingeführt wurde, ist die Erhebung der Einreichungen. Hier wurde abgefragt, wie viele Beiträge zu Tagungen eingereicht wurden und auch der Geschlechteranteil sowie der Anteil der Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase wurden hier erhoben. 15 von 48 Untergliederungen beteiligten sich an dieser Frage. Dies ist insofern interessant als wir sehen können, dass der Anteil der Referentinnen mit 43% leicht über dem Anteil der einreichenden Wissenschaftlerinnen liegt (41%)

Tabelle 2: Einreichungen zu Tagungen

Einreichungen insgesamt	Männer	Frauen	Divers	Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase
387	228	159	0	246

Der Frauenanteil bei den Einreichenden lag bei 41%

Auch die Erfassung der Teilnahme an Tagungen der Untergliederungen wurde überarbeitet. Die Fragen in diesem Fragebogenabschnitt wurden neu eingeführt und dienen zur Erfassung der Vortragenden und Keynotespeaker*innen auch nach Geschlecht sowie nach Qualifikationsstufe. In Tabelle 3 sind die Vortragenden und Keynotespeaker*innen zu der Kategorie Referent*innen zusammengezogen, um einen Längsschnittvergleich zu ermöglichen. Der Frauenanteil unter den Referent*innen bei Tagungen liegt im Berichtszeitraum im Durchschnitt bei 43% und damit um 4%-Punkte über dem Anteil während der 9. Welle.

Tabelle 3: Anteil von Referent*innen auf Tagungen von DVPW-Untergliederungen

Welle	Ref. ges.	Frauen	Männer	Divers	Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase	Anteil
1	437	187	250	n.e.	n.e.	0,43
2	304	122	182	n.e.	n.e.	0,40
3	115	56	59	n.e.	n.e.	0,49
4	79	28	51	n.e.	n.e.	0,35
5	131	37	94	n.e.	n.e.	0,28
6	206	117	89	n.e.	n.e.	0,57
7	451	180	271	n.e.	n.e.	0,40
8	973	436	537	n.e.	n.e.	0,45
9	2.006	787	1219	n.e.	n.e.	0,39
10	272	118	164	0	158	0,43
Σ/ Ø	4.974	2068				0,42

Tabelle 4: Aufschlüsselung der Referent*innen nach Vortragenden und Redner*innen bei Keynotes/Roundtables

	Frauen	Männer	divers	Davon Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase	Gesamt
Vortragende	104	148	0	158	242
Anzahl Redner*innen bei Keynotes/Roundtables	14	16	0	0	30

4 Erfahrungen mit Instrumenten der Förderung von Frauen und von Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase

In Frage 5 und 7 des aktuellen Fragebogens wird eine Liste von Instrumenten vorgeschlagen, welche die Untergliederungen zur Förderung von Frauen und/oder von Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase nutzen können, Frage 6 und 8 geben die Möglichkeit, andere Instrumente zu nennen. (Tabelle 5). 16 Untergliederungen haben auf diese Frage geantwortet. Bei den genutzten Instrumenten gab es insgesamt 64 Nennungen, davon 30 im Bereich Frauenförderung, 34 im Bereich der Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase. Dies bewegt sich im Rahmen der Nennungen der neunten Welle, es sind aber deutlich weniger Nennungen als in der achten Welle (104 Nennungen zu genutzten Instrumenten im Berichtszeitraum 2013/2014).

Kontinuität zeigt sich dahingehend, dass einige Instrumente intensiver, andere hingegen (fast) gar nicht genutzt werden: Spitzenreiter bei der Förderung von Frauen ebenso wie von Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase ist die „Persönliche Einladung zur Veranstaltungsteilnahme“ (Frauenförderung: 10 Nennungen; Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase : 12 Nennungen), gefolgt von der „Gezielten Rekrutierung für Publikationen Führungspositionen“ (7 Nennungen vs. 8 Nennungen) und der „Gezielten Rekrutierung oder Quotierung in Führungspositionen“ (6 Nennungen vs. 4 Nennungen).

Alle weiteren Instrumente werden kaum oder gar nicht genutzt. Auf Fortbildungen und Mentoringprogramme wird von den antwortenden Untergliederungen gar nicht eingegangen.

Tabelle 5: Häufigkeit spezieller Förderinstrumente für Frauen (F) und Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase (Q)

Instrumente	2013/14			2015-2018			2019-2020		
	F	Q	Gesamt	F	Q	Gesamt	F	Q	Gesamt
Persönliche Einladung zur Veranstaltungsteilnahme	10	14	24	14	11	25	10	12	22
Gezielte Rekrutierung in Führungsposition	13	13	26	11	9	20	6	4	10
Quotierung von Führungspositionen	3	1	4	4	1	5			
Rekrutierung für Publikationen	10	10	20	4	3	7	7	8	15
Mentoringprogramme	3	1	4	0	0	0	0	0	0
Spezielle Tagungen	1	4	5	0	1	1	0	0	0
Fortbildung	1	2	3	0	2	2	0	0	0
Weitergabe von Infos	4	14	18	1	4	5	1	3	4
Andere Instrumente	0	0	0	0	1	1	0	3	3
Wir nutzen keine speziellen Instrumente	1	1	2	1	3	4	3	1	4
Nennungen von Instrumenten gesamt	45	59	104	34	32	66	30	34	64

Als weiteres Instrument in der Förderung von Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase wurde ein Webworkshop für digitale Lehre genannt.

5 Änderungen des Erhebungsinstruments

Mit der Eingliederung des Gender Monitoring in das allgemeine Berichtsinstrument kam es zu umfangreichen Änderungen, die folgenden nochmals aufgeschlüsselt werden. Bereits in der 9. Welle war bei der Auswertung des Items „ReferentInnen von Tagungen der Untergliederungen“ die Stichprobe erstmals dahingehend erweitert worden, dass die im Erhebungszeitraum durchgeführten, auf den Websites der Untergliederungen eingestellten Tagungsprogramme einbezogen wurden. So konnten in dieser erweiterten Stichprobe (ES) für diesen Teilaspekt zusätzliche Informationen gewonnen werden. In der 10. Welle wurde auf diese Erweiterung verzichtet.

Dazugekommen ist die Erfassung von „divers“ als drittem Geschlecht. Eine weitere Änderung ist die Bezeichnung „Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase“, statt des bislang in der Satzung verwendeten Ausdrucks „wissenschaftlicher Nachwuchs“. Um die Einführung und genaue Ausgestaltung dieser beiden Kategorien wurde in Rat und Vorstand sowie in den Untergliederungen viel diskutiert und die weiteren Erhebungen werden zeigen, wie praktikabel diese Änderungen sind. Die aktuelle Datenerhebung zeigt, dass die Kategorie divers bisher nicht genutzt wurde. Dies ist aber vielleicht auch der Tatsache geschuldet, dass die meisten Untergliederungen bisher keine Erhebung des Geschlechts vor bzw. bei Tagungsbeginn vornehmen und eine Erhebung nach Tagungsablauf einer Fremdzuweisung gleichkommt. Dies wurde auch von einer Untergliederung angemerkt, die bei der Angabe des Geschlechts die Einführung der Kategorie „keine Angabe“ vorschlug. Der AFG empfiehlt dem Vorstand, die Sensibilisierung für eine Abfrage der Selbstzuschreibung im Vorfeld weiterhin zu fördern, u.a. mit einer kontinuierlichen Informationspolitik sowie mit Unterstützung der Handreichung für die Eingabemaske.

Die Abfrage des Anteils der Frauen an Herausgeber*innenschaften von Publikationen der Untergliederungen im Befragungszeitraum sowie auf den Anteil von Frauen als Autor*innen in diesen Publikationen wurde aus der laufenden Befragung gestrichen.

Herausgestrichen wurde auch die Erfassung der Teilnehmenden an Tagungen nach Geschlecht. Hier ist somit kein Längsschnittvergleich zu den vorherigen Daten möglich. Anders als in den Vorjahren wurde nur noch die Anzahl der Vortragenden und Keynotespeaker*innen nach Geschlecht erhoben, die bisher erfolgte Aufschlüsselung der übrigen Teilnehmenden nach Geschlecht existiert nicht mehr.

Eine weitere Änderung, die sich mit der Integration des Gender Monitorings in die Mitgliederbefragung ergab, ist die Streichung der Frage 5 aus dem bis 2018 genutzten Fragebogen. In Frage 5 wurde bisher immer nach Maßnahmen gefragt, mit denen Referent*innen und Kommentator*innen gezielt für Tagungen geworben wurden. Diese Frage hatte sich mit den Fragen nach genutzten Maßnahmen gedoppelt und wurde deshalb gestrichen.

In Frage 6 wurde bisher erhoben, ob neben der Qualität der eingereichten Proposals und der Kohärenz der Tagung weitere Kriterien für die Auswahl von Referent*innen eine Rolle spielen. Diese Frage wurde aus Platzgründen gestrichen, da sie sich ebenfalls teilweise im bisherigen Fragebogen gedoppelt hatten. Die bisherige Frage 7, in der eine Liste von Instrumenten vorgeschlagen wird, welche die Untergliederungen zur Förderung von Frauen und/oder von Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase nutzen können, wurde dafür erhalten (Tabelle 5).

Weitere Änderungen gab es bei den Fragen 5 bis 7. Dort kam es zu einer Umbenennung einer Kategorie. Die Kategorie „Persönliche Einladung zur Veranstaltungsteilnahme wurde umbenannt in die Kategorie „Gezielte Einladung zu Tagungen“. Des Weiterem kam es zu einer Zusammenziehung der Kategorien „Gezielte Rekrutierung in Führungspositionen“ und „Quotierung von Führungspositionen“ zu einer einzigen Kategorie „Gezielte Rekrutierung oder Quotierung in Führungspositionen“. Zum Erhalt des Längsschnittvergleichs mit Welle 8 und 9 werden in diesem Bericht noch die bisherigen Variablennamen genutzt, klar ist aber, dass aufgrund dieser Änderungen der Längsschnittvergleich mit Vorsicht zu betrachten ist, vor allem aufgrund der Tatsache, dass im Antwortverhalten der vorherigen Wellen die Antworten zu den beiden genannten Maßnahmen der unterschiedlich ausfielen.

6 Fazit

Insgesamt lassen sich in den letzten Jahren keine wesentlichen Änderungen bzw. Verbesserungen in der Repräsentation von Frauen bei den Untergliederungen der DVPW erkennen. Der Frauenanteil stagniert bei um 40 %. Positiv scheint, dass die Integration des Gender Monitorings in die allgemeine Mitgliederbefragung funktioniert hat. Zwar konnte der Rücklauf zu den für das Gender Monitoring relevanten Fragen noch nicht gesteigert werden. Es ist aber zu hoffen, dass durch die zur Verfügung gestellte Datenmaske die Untergliederungen zukünftig die relevanten Daten erheben.